HS Gesundheit BOCHUM

CHK COMMUNITY HEALTH KONFERENZ BOCHUM

Abstract | 6. Community Health Konferenz

Titel
Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung – Ergebnisse einer partizipativen Studie
Autor*innen
Gangarova T., Kabangu L., Yildiz M.
Institution
Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NADIRA), DEZIM-Institut CSE gGmbH BEKAM

Während Rassismus in weiten Teilen der Welt als soziale Determinante von gesundheitlichen Ungleichheiten umfassend erforscht und anerkannt ist, gibt es in Deutschland kaum valide Studien zur gesundheitsbezogenen Rassismusforschung. Was in der vorhandenen Literatur fehlt, sind – mit einer einzigen Ausnahme (Aikins et al. 2021) – die Perspektiven rassifizierter Communities.

Die Studie „Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung“ wendet die Forschungsstrategie der Community-basierten partizipativen Forschung (CBPR) an und zielt durch die Beteiligung von Menschen, deren Erfahrung beforscht wird, in alle Schritte des Forschungsprozesses auf eine dialogische Wissensproduktion. Die Studie untersucht: a) wie und mit welchen Folgen Rassismus in der Gesundheitsversorgung erlebt wird, und b) welcher Handlungsbedarf aus der Perspektive Rassismus-Erfahrener besteht. Vertreter*innen aus verschiedenen Communities (Schwarze, afrikanische, afrodiasporische und als muslimisch markierte Menschen) wurden als Co-Forschende (Roche et al. 2010) beteiligt. Mit den Co-Forschenden wurden sechs Fokusgruppen durchgeführt. Die Datenauswertung erfolgte durch die Anwendung von DEPICT, einer Methode der partizipativen qualitativen Datenanalyse (Flicker&Nixon, 2014). Die Theoriebildung wurde angeleitet von Konzepten aus dem Bereich Public Health und Postcolonial Studies.

Die Erfahrungen der Studienteilnehmenden werden durch Othering-Prozesse geprägt. Othering wird auf unterschiedlichen Ebenen erfahren und kann sowohl durch Gesetze als auch durch Diskurse und Praxen erfolgen, und zur Entstehung von gesundheitsbezogenen Ungleichheiten führen. So zeigen Aussagen von Teilnehmenden, wie rassistische Wissensbestände und Verhaltensmuster in der Gesundheitsversorgung zu Terminabsagen, langen Wartezeiten, Leugnung oder Fehleinschätzung von Beschwerden, Verzögerung und sogar Verweigerung von Behandlungen führen können. Als mögliche Folgen werden Vertrauensverlust in das Gesundheitssystem, Verschlechterung der (psychischen) Gesundheit der Betroffenen und sogar ihre Entmenschlichung dokumentiert. Erste Handlungsansätze ergeben sich aus den Forschungsergebnissen.

Im Rahmen der anstehenden Community Health Konferenz werden die Studienergebnisse und Handlungsempfehlungen vorgestellt und zur Diskussion gestellt.